

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09303046	
Kreis	Görlitz	
Gemeinde	Hohendubrau	
Anschrift	Am Schloß 4; 6; 7; 8; 12	
Gem. * Fl-stck. * Flur	Gebelzig * 306; 307; 308; 309; 310; 311; 312; 313; 314; 315; 316; 317; 318; 319; 320; 322; 340/5; 341/2; 342; 343/1; 343/2; 344/1; 344/3; 344/5; 344/6; 345; 346/2 * 2	
Bauwerksname	Rittergut Ober-Gebelzig (Sachgesamtheit)	
Zusätzl.-Anschrift	<i>Unterer Siedlungsweg 1</i>	<i>342*Gebelzig*2</i>
Zusätzl.-Anschrift	- -	<i>302/9*Gebelzig*2</i>

Kurzcharakteristik

Sachgesamtheit Rittergut Ober-Gebelzig mit folgenden Einzeldenkmalen: ehem. Herrenhaus (Am Schloß 7), Wirtschaftsgebäude mit Taubenturm (ehemals Inspektorenhaus, Speicher, Scheune, Brennerei, Pferdestall, Am Schloß 4, 6, 8, 12 und Unterer Siedlungsweg 1), die Reste der Küchengartenmauer sowie der Gutspark (siehe Einzeldenkmalliste gleiche Anschrift - obj. 09269173) sowie der der Wirtschaftshof als Sachgesamtheitsteil; baugeschichtlich, ortsgeschichtlich, gartengeschichtlich und landschaftsgestaltend von Bedeutung

Denkmaltext

Das Rittergut Ober Gebelzig, zuerst erwähnt im 14. Jahrhundert, ist, zusammen mit seinem Wirtschaftshof und dem Gutspark, eine der ältesten und von seiner Struktur her geschlossensten Rittergutsanlagen der Oberlausitz. Gleichzeitig bildet es mit der Kirche den historischen wie kulturellen Kern des Waldhufendorfes Ober Gebelzig.

Das zweigeschossige Herrenhaus selbst birgt mittelalterliche Reste und weist im Innern noch barocke Bauteile auf. Der klassizistisch anmutende Mittelrisalit mit Lünette im Dreieckgiebel und vorgesetztem Portikus mit doppelt stehenden dorischen Säulen symbolisiert herrschaftliches Repräsentationsbedürfnis. Singulär sind in diesem Zusammenhang auch die das Gebäude flankierenden dicken Rundtürme mit Welschen Hauben, die zweifellos Schloss Milkel und vor allem Schloss Moritzburg zitieren. Sie stammen von einer großen Umbaumaßnahme der Jahre 1911 und 1912, deren Resultate das heutige Aussehen des Schlosses bestimmen und regionalhistorisch singulär sind. Die ausgedehnten, zumeist aus dem 19. Jahrhundert stammenden Wirtschaftsgebäude inklusive eines malerischen großen Taubenturms formen ein Längsrechteck von ca. 100x75 m Seitenlänge. Unschwer ist auch durch diese Maße festzustellen, dass die Anlage das Ortsbild entscheidend bestimmt, ja konstituiert. Gebelzig ist durch sein Schloss herausragender Teil jener Reihe von Gutsdörfern, die die spezielle Kulturlandschaft der niederschlesischen Oberlausitz prägen.

Der Gutspark wurde Mitte des 19. Jahrhundert durch den Gutsbesitzer James Reddelin als Landschaftspark angelegt. Doch kann davon ausgegangen werden, dass auch schon vorher Zier- und Wirtschaftsgärten vorhanden waren. Baron Arthur von Teichmann und Logischen, der das Rittergut Ober Gebelzig 1911 erwarb und das Herrenhaus nach einem Brand um- und ausbauen ließ, integrierte in den Park sportliche Anlagen wie eine Kegelbahn und einen Tennisplatz. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Schloss als Schule genutzt und im Gutspark ein Sportplatz angelegt. Trotz Beeinträchtigungen durch diese Nutzungsänderung sind noch immer die wesentlichen Wege- und Vegetationsstrukturen der Anlage erhalten geblieben.

Das Rittergut Ober Gelzig ist ein typisches Beispiel einer mehrteiligen Rittergutsanlage in Sachsen und daher mit all seinen Bestandteilen Kulturdenkmal im Sinne von § 2 Abs. 1 SächsDSchG. Wegen seiner ortsgeschichtlichen, baugeschichtlichen, gartengeschichtlichen und landschaftsgestaltenden Bedeutung besteht ein öffentliches Erhaltungsinteresse.

LfD/2013/2020

Datierung	um 1910 (Rittergut)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

